

508. Lover's Dream

Hintergründe von S. Radic

Liebesträume ist der Name einer Reihe von drei Klavierstücken komponiert von Franz Liszt (1811-1886).

Geschichte. Die Stücke erschienen im Jahre 1850. Als bekanntestes Stück gilt der Liebestraum Nr. 3. Die drei Liebesträume sind in Form von Nocturnen konzipiert. In der Romantik wurden sie als Charakterstücke bezeichnet. Die Vorlagen der Werke sind Kunstlieder, die Liszt auf Texte der Dichter Ludwig Uhland Hohe Liebe (Liebestraum Nr. 1), Seliger Tod (Liebestraum Nr. 2.) und Ferdinand Freiligrath O lieb, so lang du lieben kannst (Liebestraum Nr. 3.) komponierte.

Liebestraum Nr. 3 (Lover's Dream). Dieses sehr bekannte Nocturne in As-Dur beruht auf dem Lied *O lieb, so lang du lieben kannst* auf einen Text von Ferdinand Freiligrath. Der Aufbau dieses Musikstücks lässt sich in drei Teile zerlegen. Die einzelnen Abschnitte verbindet Liszt mit virtuosen Kadenzen. Die Anfangsmelodie taucht im Werk immer wieder auf, wenngleich in variierten Form.

- **Klavier-Version.** Der erste Abschnitt bis zur ersten Kadenz kann als ein Vorspiel betrachtet werden. Die Dynamik ist im ersten Teil des ersten Abschnitts überschaubar und repetitiv ruhig, wodurch verträumte Eindrücke erzeugt werden. Im zweiten Teil des ersten Abschnitts wirkt die Musik durch Dissonanzen und rapide Tempo- und Dynamikänderung aufgeregt.
- Der zweite Abschnitt stellt hörbar die Klimax dar. Akzente zum Anfang des Taktes unterstreichen den Elan. Die Lautstärke, Notenwerte und der Rhythmus sind vielfältiger als zuvor. Die Tonhöhe und Lautstärke erreichen hier ihr Maximum und kontrastieren somit stark von der restlichen Partie. Auffallend im zweiten Abschnitt sind Dreiklangs-Arpeggien sowie Akkorde, besonders hervorzuheben Oktaven in der rechten Hand, was große Harmonie verheißt.
- Die Melodie des Schlussabschnitts funktioniert als eine Reminiszenz an den Anfang des Werkes. Durch hohe Akkorde der linken Hand, die nun über der rechten Hand gekreuzt spielt, klingt die Musik nachdenklich, klagend, leer und trist. Durch die kontinuierlich diminuierende Dynamik verhält die Musik. Die letzten zehn Takte dieses Nocturnes kann als eine Coda interpretiert werden. Ein neues Motiv mit hohen, nahezu heiteren Tönen taucht hier auf. Für einen Augenblick schimmert die Hoffnung auf etwas Neues, doch lange, dunkle Töne beenden das Stück. (Quelle: Wikipedia)



Die gesamte Spieldauer des Liebestraum Nr. 3 beträgt ungefähr 4:50 Minuten. Dieses Nocturne wird zu Beginn mit dem Zusatz *poco allegro, con affetto* versehen und versteht sich als gefühlsgeladen und ausdrucksstark. Der Liebestraum Nr. 3 ist ein häufig gespieltes Musikstück. Zu den Interpreten dieses Stückes zählen Pianisten wie Claudio Arrau, Evgeny Kissin, Lang Lang und Richard Claydeman.

Version GÜNTER NORIS-BigBand. Obwohl Günther Noris selbst ein hervorragender Pianist war, hat er das Thema aber nicht pianistisch, sondern BigBand-mäßig aufgezogen. Er analysierte das Thema nach melodischen und harmonischen Schwerpunkten, was eine zwangmäßige Umstrukturierung des rhythmischen Ablaufs insgesamt erforderte: aus einem klassischen 6/4-Takt wurde ein 4/4-Swing mit Triolen-Feeling. Das Thema wurde weit gestreckt und zwischen den einzelnen Abschnitten wurden Big-Band-Riffs eingebaut. Sein Piano spielt dabei im Hintergrund nur improvisiert mit Blues-Feeling. Das ganze Swing-Geschehen mit Tempo 160 wird von einem Walkingbass und einem sehr aggressiven (mit viel drive) Swing-Schlagzeug umrahmt:



Swing, T=160

The musical score is arranged in six staves, all in 4/4 time. The tempo is marked as Swing, T=160. The instruments and their parts are as follows:

- HiHat:** Features a rhythmic pattern with triplet markings over the first two measures.
- Snare:** Features a rhythmic pattern with triplet markings over the first two measures.
- Bassdrum:** Features a simple rhythmic pattern with quarter notes.
- Brass:** Features a melodic line with triplet markings over the first two measures.
- Gitarre:** Features a series of chords, primarily triads and dyads.
- Bass:** Features a simple walking bass line with quarter notes.

Programmieranweisung

Diese SWING-Programmierung könnte als "Standard"- oder aber auch als "Glenn-Miller-Swing" eingestuft werden. Dazu trägt die BRASS-Phrase bei, die im Miller-Falle aus Posaunen bestehen sollte. Der Rest ist in jedem schnellen Swing zu finden, wobei der Walking-Bass auch durch eine andere Ton-"Anordnung" bestehen könnte. Wichtig ist nur, daß der Baß an jedem Takt-Anfang den Grundton spielt (Oktavierung unberücksichtigt). Die Drums sind absolut ein Standard, wobei man nur eine sehr "dünne" Snare suchen sollte, die den Rhythmus nicht in Beat-Manier im Nachschlag "erschlägt"!